



Kolsassberg, am 28.11.2024

## KUNDMACHUNG

### der Sitzung des Gemeinderates vom 26. November 2024

- Vorsitzender:** Bürgermeister Alfred Oberdanner
- Anwesend:** GV Martin Leimböck, GV Josef Schweiger, GR Florian Astl, GR MMag. Alois Gruber, GR Manuel Moser, GR Martin Schmalzl, GR Wilhelm Winkler, GR Josef Heubacher,
- Entschuldigt:** Vizebürgermeister Daniel Parger, GR Thomas Geisler
- Gäste:** Vom Abwasserverband Hall-Fritzens: Ing. Christian Calligari und DI Markus Calligari  
-beide in der Geschäftsführung der Verwaltung  
Bürgermeister der Gemeinde Fritzens Ing. Markus Freimüller – Obmann des AWW  
Ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Fritzens: Hr. Josef Gahr – ehemals  
langjähriger Obmann – nunmehr noch in beratender Funktion im Verband tätig

### Tagesordnung:

1. Präsentation vom Abwasserverband Hall-Fritzens bezüglich der aktuellen Abwasserproblematik in unserer Gemeinde
2. Anträge, Anfragen, Allfälliges

**Die Sitzung ist öffentlich.**

**Beginn der Sitzung: 19:30 Uhr**

Der Bürgermeister begrüßt die Gäste und unseren Gemeinderat und zwei Zuhörer.

- 1. Präsentation vom Abwasserverband Hall-Fritzens bezüglich der aktuellen Abwasserproblematik in unserer Gemeinde**

Diese Sitzung wurde laut Bürgermeister einberufen, da die Gemeinde Kolsassberg im Bereich Innerberg ganz große Probleme mit den Abwässern bzw. Abwasserpumpen hat. Der Gemeinderat soll heute aus erster Hand hören, dass hier dringender Handlungsbedarf vorliegt.

Er möchte gleich das Wort an Herrn Ing. Christian Calligari übergeben, der sich seit mehr als zwei Jahren mit den bestehenden Problemen vor Ort auseinandersetzt.

Herr Ing. Christian Calligari fängt einleitend damit an, dass gerade gestern wieder die gesamte Pumpstation im Bereich Specht/Reindl wegen kompletter Verstopfung stillstand. Der Abwasserverband war mit seinem Einsatz-Team rund acht Stunden damit beschäftigt, die Pumpstation wieder in Gang zu bringen. In seiner einleitenden Präsentation zeigt er uns die Einsatzliste, an denen sie bei besagter Pumpstation im letzten Jahr ausrücken mussten, um diese wieder in Gang zu bringen. Diese Liste ist immens lang. Im Verband gibt es insgesamt fast 40 Pumpen. Bei den meisten gibt es nur zwei Mal im Jahr eine Revision, ansonsten nichts.

Die Gemeinde Kolsassberg hat im besagten Kanalabschnitt Innerberg zwei große Probleme:

- a) ein massives Fremdkörperproblem, das hauptsächlich aus Unmengen von Feuchttüchern besteht und dafür verantwortlich ist, dass die Pumpe ständig verstopft ist. Alles, was nicht Klopapier ist, sind Fremdkörper. Diese haben im Kanal nichts zu suchen!
- b) Ein massives Fremdwasserproblem, das zur Folge hat, dass die Pumpen pro Tag viel zu lange im Einsatz sind. Das hat zur Folge, dass sie sich viel schneller abnutzen! Hinzu kommt noch der enorme Stromverbrauch, den die Gemeinde folglich zu zahlen hat!

Zu Punkt a wird dem Gemeinderat vorgezeigt, wie sich Klopapier im Wasser in feine Partikel auflöst. Der gleiche Versuch wird bei Feuchttüchern vorgezeigt. Diese lösen sich nicht auf. Wenn Herr Ing. Calligari auf Feuchttuchverpackungen liest „biologisch abbaubar“, dann kann er nur mit dem Kopf schütteln. Auf die Frage, ob die Gemeinde damals beim Kanalbau falsche oder zu schwache Pumpen eingebaut hat, teilt Herr Ing. Calligari mit, dass die bestehenden Pumpen vielleicht nicht die beste Auswahl waren. Jedoch würden sie leicht den Zweck erfüllen, wenn keine Fremdkörper vorhanden wären. Durch die ständigen Verstopfungen mussten die Pumpen schon einige Male getauscht werden, da eine Reparatur nicht mehr möglich war. Das ist sehr kostenintensiv.

Zu Punkt b wird mitgeteilt, dass wir durch das vorhandene Fremdwasser die Pumpen ständig im Einsatz sind. Wir reden hier von sechs bis sogar acht Stunden pro Tag. Im Vergleich zu anderen Pumpen im Verband ist das im Schnitt die fünffache Einsatzdauer. Das hat zur Folge, dass die Pumpen schneller abgenutzt werden. Ein Pumpentausch muss daher wesentlich früher als normalerweise vorgenommen werden. Auch das ist kostenintensiv.

Der Verband besteht aus 16 Gemeinden. Anfallende Kosten werden grundsätzlich über die Betriebsbeiträge auf alle Gemeinden solidarisch nach Einwohnerzahl und Kanalanschlussgrad umgelegt, aufgeteilt. Die Gemeinde Kolsassberg kann aber nicht davon ausgehen, dass die anderen Gemeinden jährlich unsere enormen Kosten aufgrund der vorliegenden Missstände mitfinanzieren. Das ist auch verständlich. Daher ist dringender Handlungsbedarf gegeben!

Außerdem trifft es die Gemeinde Kolsassberg noch zusätzlich mit enormen Stromkosten. Die besagte Pumpe hat einen jährlichen Stromverbrauch von rund 8.000 Kilowattstunden. Das entspricht rund dem jährlichen Stromverbrauch von zwei Haushalten. Im Vergleich zu anderen Pumpen im Verband zahlen wir rund fünfmal so viel an Strom wie andere Verbandsgemeinden!

#### **Verbesserungsvorschläge des Verbandes:**

- So schnell als möglich Wasseruhren einbauen
- Maßnahmen setzen, damit die Fremdwassermengen stark reduziert werden
- Maßnahmen setzen, damit die Fremdkörper im Kanal verschwinden
- Einbau eines Messschachtes, falls man nicht eruieren kann, woher das viele Fremdwasser kommt

#### Wasseruhreneinbau:

Die Gemeinde Kolsassberg ist die einzige der 16 Verbandsgemeinden, die keine Wasseruhren hat. All unsere anwesenden Gäste würden darauf plädieren, dass wir diese Umsetzung so schnell als möglich in Angriff nehmen. Dadurch könnte sich das eine oder andere vorliegende Problem von selbst lösen.

#### Fremdwassermengen:

Durch gezielte Maßnahmen sollten diese stark reduziert werden. Unser zuständiger Obmann GR Martin Schmalzl teilt mit, dass sie in den letzten Monaten versucht haben, die Ursachen zu finden. Es konnte zwar festgestellt werden, dass kein Bachl einfließt und auch kein Brunnen dafür verantwortlich ist. Aber der tatsächliche Grund für das viele Fremdwasser fehlt immer noch.

Laut Abwasserverband gäbe es hier die Möglichkeit, einen Messschacht einzubauen. Das koste zwar einiges, aber falls wir gar keine Gründe finden sollten, wäre dies eine wirkungsvolle Maßnahme. So kann mit Sicherheit die Ursache des vielen Fremdwassers lokalisiert werden!

In diesem Zusammenhang möchte Herr Ing. Calligari noch anführen, dass es bald ein neues Kanalisationsgesetz geben wird. Die Eckpunkte darin sind ihm bekannt. Unter anderem muss der Fremdwasseranteil in den Kanälen noch mehr reduziert werden. Daher werde die Gemeinde Kolsassberg noch mehr unter Druck stehen, das vorliegende Problem zu lösen.

Auf die Frage eines Gemeinderates bezüglich möglicher Einwirkungen durch das Wetter möchte Herr Ing. Calligari festhalten, dass das Wetter so gut wie keine Auswirkung auf unseren Fremdwasseranteil im Kanal habe.

#### Fremdkörper:

Auch hier kann man durch „grobe“ Maßnahmen feststellen, wer die Verursacher der enormen Fremdkörper im Kanal sind. Diese Maßnahmen sollten aber als letzte Konsequenz herangezogen werden. Vorerst wäre es sinnvoller, dass die Gemeinde ein Schreiben verfasst, und dies allen Haushalten im betroffenen Bereich mit RSb zukommen lässt. Dies wäre laut Herrn Josef Gahr schon deshalb wichtig, weil sowohl der Verband als auch die Gemeinde aufgrund des Gesetzes für ordentliche Verhältnisse verantwortlich sind. Wenn nachweislich die betroffenen Haushalte mit RSb darüber informiert werden, dass es strengstens untersagt ist, Fremdkörper über das WC in den Gemeindeabwasserkanal einzuleiten, dann können auch diese Verursacher in die Verantwortung genommen werden. Laut Gesetz habe man hier mit empfindlichen Strafen zu rechnen.

Herr Josef Gahr möchte festhalten, dass die Gemeinde Kolsassberg schon seit Beginn der Verbandskläranlage ein Gemeindeverbandsmitglied war. Schon damals war man sich einig, dass die Verbandsgemeinden gleich Sorge dafür zu tragen haben, dass bei den Häusern Wasseruhren eingebaut werden. Durch diese Maßnahme kann man schon von vornherein die Fremdwassermengen reduzieren. Wie schon erwähnt, müssen die Pumpen durch das viele Fremdwasser wesentlich mehr pumpen. Das betrifft aber nicht nur die besagte Pumpe am Kolsassberg. Die viel zu großen Mengen im Kanal erreichen in späterer Folge die Pumpe in Kolsass, die durch diesen Umstand ebenfalls wesentlich mehr Material weiter pumpen muss. Das vorliegende Problem kann auch dem AWW-Hall-Fritzens bei einer Prüfung durch gesetzliche Vorgaben zum Verhängnis werden. Er berichtet von einem Fall in einer anderen Verbandsgemeinde, der sich vor Jahren ereignet hat. Dort gab es auch große Probleme im Kanalnetz. Im Zuge einer stattgefundenen Prüfung beim AWW kam dieses Problem schnell zum Vorschein. Das kann in unserem Fall genau so passieren. Hier müsse dann mit großen Geldstrafen gerechnet werden, die entweder der betroffenen Gemeinde auferlegt wird, oder aber der Verband muss diese Strafe zahlen. Wenn das der Fall sein sollte, wird diese Strafe auf die Verbandsgemeinden wieder solidarisch verteilt. Wenn das passieren sollte, dann ist es bald mit der Solidarität der restlichen Gemeinden vorbei, was nachvollziehbar wäre.

Ein Tipp noch seinerseits bei zukünftigen Kanalprojekten, wo Pumpstationen notwendig sind: Bitte vor Umsetzung des Projektes die vorliegenden Pläne dem AWW-Hall-Fritzens zeigen. Hier seien öfters schon Schwachstellen im Vorfeld festgestellt worden. Diese können dann vor Umsetzung mit der Planungsfirma besprochen werden.

Obmann Ing. Markus Freimüller teilt mit, dass alle 16 Verbandsgemeinden die gleichen Rechte und Pflichten haben. Vor allem bei Einhaltung der Pflichten brauche es die Solidarität aller. Aufgrund dieser Solidarität werde eine Gemeinde mit großen kanaltechnischen Problemen sicherlich eine Zeit lang von allen anderen getragen (Aufteilung anfallender Mehrkosten auf alle). Das funktioniert aber sicherlich nicht auf Dauer. Er wolle unsere Gemeinde keinesfalls unter Zeitdruck setzen, aber wie schon im Bericht von Herrn Ing. Calligari erwähnt, haben wir seit über zwei Jahren in diesem Ortsteil große Probleme.

Weiters hätten Wasserzähler den Zweck, dass die Kanalbenützungsgebühren verursachergerecht den Bürgern\*Innen vorgeschrieben werden können.

Wortmeldungen des Gemeinderates:

GR Manuel Moser möchte gerne wissen, wie unser Zeitplan aussieht, um den vorliegenden Missständen Herr zu werden. Wenn wir uns einen solchen nicht gleich zurechtlegen, werden wieder Wochen und Monate vergehen, ohne dass wirklich was geschieht.

GV Josef Schweiger möchte heute auch ganz konkrete Ablaufschritte definieren, da hier wirklich schnellster Handlungsbedarf vorliegt!

Der Gemeinderat möchte daher folgendes festlegen:

Schritt 1: Umgehend sollte die Gemeinde einen Brief mit wichtigen Informationen zu unseren vorliegenden Problemen und den gesetzlichen Pflichten der Kanaleinleiter verfassen. Dieser Brief sollte bereits kommende Woche an alle betroffenen Haushalte mit RSb verschickt werden. Laut Bürgermeister müsste sich das zeitlich ausgehen.

Schritt 2: Herr Ing. Calligari würde sich bereit erklären, die heute dargelegte Präsentation auch den betroffenen Bürgern\*Innen im betroffenen Bereich vorzutragen. Das sollte im Jänner 2025 gemacht werden.

Schritt 3: in dieser GR-Sitzung nicht erwähnt worden, aber der AL hätte schon eine grobe Aufstellung, was uns der Einbau von Wasseruhren im kommenden Jahr im gesamten Gemeindegebiet kosten würde. Diese Position wäre Thema in der Budgetvorbesprechung im Dezember 2024. Es könne jedoch zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden, ob wir den Einbau von Wasserzählern im kommenden Jahr finanziell schaffen. Die vorbereiteten neuen Verordnungen betreffend Wasser und Abwasser sind auf das vorhanden sein von Wasserzählern aufgebaut.

Schritt 4: Im Frühjahr 2025 müssen gravierende Schritte eingeleitet werden, falls die aktuell vorhandenen Missstände bis dahin nicht abgeklungen sind.

---

## 2. Anträge, Anfragen, Allfälliges

Keine Wortmeldungen!

**Ende der Sitzung: 21:00 Uhr**

An der Amtstafel angeschlagen am 28.11.2024

Von der Amtstafel abzunehmen am 16.12.2024

Abgenommen am \_\_\_\_\_



Der Bürgermeister:

*Alfred Oberdanner*

(Alfred Oberdanner)

Schrifführer: Christian Hochschwarzer

*Christian Hochschwarzer*